

Bildkarten für unser Erzähltheater

Petra Lefin · Sybille Wittmann · Bettina Herrmann

Sankt Martin



BILD 1

Ruckartig fliegt die Tür zum Gänsestall auf. Ein Mann stürmt herein, wirft die Tür ins Schloss und duckt sich hinter einen Holzverschlag. Die Luft ist erfüllt von Staub und Federn. Die Gänse schnattern aufgebracht. Was hat dieser Eindringling in ihrem Stall verloren?



BILD 2

„Seid doch um Himmelswillen still!“, fleht der Mann. Mit dem Ärmel seines schmutzigen Gewandes wischt er sich die Schweißperlen von der Stirn. Um die Horde der wütenden Gänse zu beruhigen, fährt er fort: „Ich heiße Martin. Die Menschen sind hinter mir her, weil sie mich zum Bischof machen wollen.“



BILD 3

Die Gänse starren Martin verständnislos an. Einige beginnen sich wieder zu ereifern. „Wie dumm von mir“, Martin langt sich erneut an die Stirn. „Ihr wisst ja gar nicht, was ein Bischof ist. Wie kann ich euch das bloß erklären?“ Während er überlegt, schaut er sich im Gänsestall näher um.



BILD 4

Sein Blick fällt auf einen Blecheimer in der Ecke. Martin steht auf und stülpt sich den Eimer über den Kopf. Helle Strohhalme rieseln auf seinen Haarschopf. Die Gänse glucksen begeistert und schlagen mit ihren Flügeln. Martin greift rasch nach einem gebogenen Stock und bringt mit einer Handbewegung das Federvieh zum Schweigen.



BILD 5

„Nur dumme Gänse lachen über einen Bischof“, sagt Martin streng. Er stellt sich kerzengerade hin und erklärt: „Ein Bischof ist ein Mann Gottes, der wichtige Aufgaben zu erfüllen hat. Er kümmert sich um die Gläubigen wie ein guter Hirte. Damit ihn jeder sofort erkennt, trägt er einen goldenen Stab in der Hand und eine Bischofsmütze auf dem Kopf.“

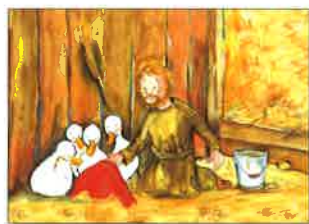


BILD 6

„Natürlich hat ein echter Bischof ein kostbares Gewand an und nicht so einen Fetzen wie ich.“ Martin legt Eimer und Stab wieder ab und setzt sich zu den Gänsen auf den dreckigen Fußboden. Die haben mittlerweile Martins Mantel in Augenschein genommen: Er ist von oben bis unten zerrissen und mehr grau als rot.



BILD 7

„Wollt ihr wissen, was mit meinem Mantel passiert ist?“, fragt Martin. Die Gänse nicken mit ihren Schnäbeln. „Also, es war an einem eisigen Winterabend vor einigen Jahren. Ich kämpfte damals als Soldat für den römischen Kaiser. Zum Schutz gegen die Kälte trugen wir über unserer Rüstung einen roten Mantel mit einem dicken Futter aus Schaffell. Ohne diesen Mantel hätten wir den strengen Winter nicht überstanden.“



BILD 8

Meine Männer und ich ritten nach Amiens, wo wir die Nacht verbringen wollten. Ein eisiger Ostwind blies uns ins Gesicht. Immer wieder mussten wir die erschöpften Pferde antreiben, deren Hufe tief im Schnee versanken. Wir waren froh, als wir das Stadttor erreichten, vor dem sich der Schnee meterhoch auf türmte.“ Die Gänse lauschen seinen Worten gebannt. Sie kuscheln sich schließlich dicht aneinander und stecken ihre Schnäbel unter die weichen Daunenfedern.



BILD 9

„Plötzlich bäumte sich mein Pferd auf. Im Schnee lag ein halbnackter Mann. Seine dünnen Glieder waren vor Kälte schon blau angelaufen. Die Leute schienen ihn nicht zu bemerken, sie liefen achtlos an ihm vorüber. Da wurde ich sehr zornig. Ich zog mein silbernes Schwert und hieb meinen ausgebreiteten Mantel mit einem Schlag entzwei. Die abgeschnittene Hälfte gab ich dem Bettler, der mich ganz überrascht anstarrte.“



BILD 10

„In derselben Nacht erschien mir Jesus im Traum, der meine Mantelhälfte trug. Er sprach: ‚Ich war nackt und du hast mich gekleidet.‘ Da wusste ich, dass ich richtig gehandelt hatte. Ich ließ mich taufen, kündigte den Dienst als Soldat auf und seitdem lebe ich als frommer Mann. Wer weiß, was Gott noch mit mir vorhat?“ Im Stall ist es muckmäuschenstill geworden.



BILD 11

Plötzlich erschallen im Hof laute Menschenstimmen. „Martin, wo steckst du? Wir brauchen dich als Bischof!“ Viele Schritte nähern sich dem Stall. Martin legt seinen Finger beschwörend auf den Mund. Schon wird die Tür aufgerissen. Männer, Frauen und Kinder drängen herein. Da fängt ein alter Gänserich lauthals an zu schnattern. Auf sein Signal hin kreischt die ganze Schar los. Martin blickt die Gänse wütend an, doch dann stutzt er. Spricht Gott vielleicht durch die Gänse zu ihm? Jetzt ist er bereit für seine neue Aufgabe als Bischof.

Die Geschichte vom römischen Offizier Martin, der aus Nächstenliebe seinen Mantel teilt und später als Bischof der Diözese Tours im 4. Jahrhundert in Frankreich wirkt, fasziniert bis heute. Seinetwegen ziehen jedes Jahr viele Kinder und Erwachsene am 11. November mit Laternen durch die Straßen.

Text: Sybille Wittmann / Bettina Herrmann

Die Geschichte ist entnommen aus:

Martin und die Gänse

erzählt von Bettina Herrmann und Sybille Wittmann, illustriert von Petra Lefin

Dieses hosentaschenfreundliche Mini-Bilderbuch eignet sich als Mitgebsel nach dem Erzählen der Geschichte im Kamishibai, als Erinnerung an eine Bibelkatechese oder an die Kinderkirche. Das preiswerte Mini-Bilderbuch ist in Ihrer Buchhandlung, im Onlinehandel oder direkt bei Don Bosco Medien erhältlich.

Preis: € (D) 1,80 / € (A) 1,90 / sFr. 2,80
ISBN 978-3-7698-1812-3



EAN 426017951 134 9
© 2013 Don Bosco Medien GmbH, München
www.donbosco-medien.de
Illustration: Petra Lefin
Druck: Don Bosco Druck & Design, Ens Dorf

DON BOSCO

LEBENDIG. KREATIV. PRAXISNAH.



Gerne nehmen wir Ihre Anregungen, Wünsche, Kritik oder Fragen entgegen:
Don Bosco Medien GmbH,
Sieboldstraße 11, 81669 München
anregungen@donbosco-medien.de
Servicetelefon: (0 89) 4 80 08-3 41